

## Kultur als Unterhaltungs- und Erfrischungssektor unserer Gesellschaft

Kultur wird heute im herkömmlichen Verständnis als Gegenpol zum „wirklichen“, „harten“ Leben begriffen. Sie soll ablenken, erheitern und wieder fit machen für die „wahren“ Herausforderungen des Lebens. Deshalb muss Kultur jederzeit verfügbar, in der Wirkung berechenbar und dosierbar (also auch jederzeit wieder abschaltbar) sein.

Kultur wird reduziert auf Unterhaltung und Dekoration. Kultur: ein schönes, aber eigentlich unwichtiges Extra für Freizeit und Feierabend.

### Kaufhaus Kultur

„Schön leben“ und „gut leben“ kann in unserer Konsumgesellschaft nichts anderes bedeuten als „kostspielig leben“ und „sich etwas leisten können“. Kultur wird zum Luxus stilisiert, den sich nicht jeder leisten kann; man kann sich damit schmücken, seinen sozialen Status hervorheben und die „Marktattraktivität“ von Person und Produkt erhöhen.

Doch diese Art von Kultur hat ihren Preis: Eintrittspreise, Nutzungsrechte oder schlicht und einfach die Preise der Konsumgüter selbst. Als Vergnügungspark unserer ganz auf Konsum ausgerichteten Gesellschaft ist Kultur von Kassenhäuschen dicht umstellt. Kino, Theater, Konzerte oder Literatur – denn mit Kultur lässt sich auch kräftig Geld verdienen. Was nicht vermarktbar ist und kein Interesse an Konsum und Besitz hat, wird im Kaufhaus Kultur nicht geduldet.

### Für eine unerschwingliche Kultur!

Dabei wird übersehen, dass Kultur nicht mit der Scheckkarte erworben werden kann. Denn Kultur ist Lebensstil, eine Form der Lebenshaltung und Lebensgestaltung. Der Begriff „unerschwinglich“ macht einen Unterschied deutlich: Eine Geige mag unerschwinglich sein; seine Beherrschung ist es auf jeden Fall. Ich kann mir ein Buch kaufen, nicht aber sein Verständnis; ein Bild, nicht aber die Freude daran. Ich kann im Abendkleid das Bayreuther Festspielhaus betreten – ohne Zugang zur Musik zu haben. Käuflich ist hier nur die Schale, nicht die Nuß. Bekanntlich ist aber die Nuß das Nahr- und Schmackhafte, nicht die Schale. Das Wesentliche der Kultur ist also unmateriell sowie unkäuflich.

Ist demnach nicht gerade die eigentliche, die unkäufliche Kultur viel näher am „wirklichen“ Leben, ist sie nicht viel lebendiger? Ist sie womöglich das menschliche Leben selbst, insofern sie dessen aktive Gestaltung ist?